Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 8 (1922)
Heft: 16

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

den Adolf Harnack in den preußischen Jahrbüchern Jg. 1908 S. 443—450 veröffentlicht hat: „Das Urchristentum und die soziale Frage".

Harnack und andere freisinnige Theologen geben in der Schrift auch den Ton an, nebenbei werden auch die Ideen der Sozialisten Kautsky und Adler, die über die gleiche Materie geschrieben haben, ausgiebig verwertet. In der Schilderung des Lebens Jesu, dessen Gottheit selbstverständlich geleugnet wird, finden sich Anklänge an das „Leben Jesu" von Ernest Renan.

In der Ernleitung leistet sich der Verfasser ganz im Sinne der liberal-sozialistischen Religionsphilosophie den Satz: „In der griechisch-römischen Zeit hat die Erschütterung aller, auch der sozialen Verhältnisse, zwei neue Formen des Daseins aus sich heraus getrieben: Das Weltreich Cäsars und die Weltreligion Christi." Also nicht Christus ist der Urheber des Christentums, sondern „die Erschütterung aller, auch der sozialen Verhältnisse, in der griechisch-römischen Zeit". Das Weltreich Cäsars wird mit der Weltreligion Christi auf gleiche Stufe gestellt. Aber warnm ist das Weltreich Cäsars zerfallen und nach ihm noch andere Weltreiche und besteht das Weltreich Jesu Christi noch heute nach bald zweitausend Jahren unverändert und unerschüttert fort?

Weiter ist in der Schrift der hundertmal widerlegte Gegensatz zwischen dem Christentum Christi und Pauli wider aufgewärmt. In Wahrheit ist das Christentum ein harmonisches, unteilbares Ganze ohne jeden Gegensatz und schon vom rein natürlichen Standpunkt das einheitlichste und erhabenste philosophische System, das die Weltgeschichte kennt.

Aber das Aergste und Unerhörteste kommt erst. Das Evangelium Jesu Christi ist nämlich nach Lohmeyer „Irrationalismus", d. h. jeder gesunden Vernunft widersprechend, es ist „Akosmismus", d. h. weltfremd, weltverloren und weltflüchtig, es ist „völliger Apolitismus, der von einem Grunde jenseits aller Grenzen von Raum und Zeit, Land und Volk, den staatlichen Ordnungen der Welt indifferent gegenübersteht". Ja das Evangelium Jesu ist geradezu „Antipolitismus". Denn Lohmeyer schreibt weiter: „Ein also begründeter Apolitismus muß aber letztlich auf alle staatlichen Ordnungen auflösend wirken und darum antipolitisch werden, da er über das Recht und die Notwendigkeiten staatlichen Lebens hinwegschaut." Solche Behautungen können nur der Ausfluß eines irrationalen, akosimistischen, apolitischen, ja antipolitischen Philosophengehirns sein. Denn es ist unvernünftig, das Evangelium Jesu, den Ausdruck der obersten göttlichen Vernunft, als vernunftwidrig zu bezeichnen, als Irrationalismus zu erklären; es ist weltverloren, das Evangelium Jesu, das die Welt umgestaltet hat, als weltflüchtig, als Akosmismus zu taxieren; und es ist staatsunkundig, das Evangelium Jesu, das die römischen Cäsaren nicht weniger als unsere modernen Staatsverfassungen geknebelt und geknechtet haben, als staatsindifferent, als Apolitismus hinzustellen. Endlich ist es gegen den Staat, wenn man das Evangelium Jesu, das seiner Natur nach eine Stütze des Staates ist, als revolutionär, als Antipolitismus bezeichnet.

Wenn Lohmeyer sagt, daß „kein gemeinsamer Boden vorhanden ist, auf dem das eine Reich Gottes und das eine Reich der Menschen sich zusammenfinden können", so ist das in der Tat ein Akosmismus, indem diese Behauptung die Wirklichkeit ganz verkennt. Denn der gemeinsame Boden, auf dem Kirche und Staat sich zusammenfinden, ist die menschliche Natur mit ihren unaustilgbaren religiösen und gesellschaftlichen Bedürfnissen. Doch nichts mehr weiter! Die paar Proben sollen genügen, um den religionsphilosophischen Widersinn, ja Unsinn des Buches zu kennzeichnen.

Besser sind die Ausführungen, die sich mit den politischen, wirtschaftlichen und sozialen Zuständen der vorchristlichen und urchristlichen Zeit befassen.

Dr. P. J. B. Egger.

Verantwortlicher Herausgeber:
Katholischer Lehrerverein der Schweiz (Präsident: W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Taubenhausstr. 10, Luzern.
Schriftleitung der „Schweizer-Schule" Luzern: Postcheckrechnung VII 1268
Zentralkassier des kathol. Lehrervereins: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau, Luzern (VII. 1268).

Bei chronischer Verstopfung
nehme man
Laxin-Bonbons
Ideales Abführmittel
sehr wohlschmeckend und von milder Wirkung.
Originaldose Fr. 2.50 In allen Apotheken.

Buchhaltungshefte
(amerik. System) mit Geschäftsfällenverzeichnis und gedruckter Anleitung liefert billigst aus Selbstverlag
J. Niedermann, a. Lehrer, Heerbrugg.

Pädagogische Monatschrift 1893,
Pädagogische Blätter 1895, 1897,
1898, 1900 und 1901
sind so lange Vorrat zum reduzierten Preise von Fr. 2.— per Jahrgang erhältlich bei der Expedition
Eberle & Rickenbach in Einsiedeln.